

Haitel_Edit_08_2019-11-06

<https://www.beckinsale.de/archive/4299>

Der Blog von Michael Haitel (Verleger p.machinery / Winnert)

m' hemm l-ebda għadra –

[Es gibt keine Barmherzigkeit –]

[beckinsale's blogging]

5. November 2019

QR 8: Knapp vorbei ist auch ein Fluch

Ich bin durchaus kein abergläubischer Mensch, aber es ist ja ein geflügeltes Wort, wenn man sagt, auf diesem oder jenem Objekt läge ein Fluch, wenn mit diesem oder jenem Objekt negative oder sogar seltsame Ereignisse in Verbindung stehen.

Der achte Band des [p.machinery](#)-Imprints [DieQRIEdition](#), betitelt »all:about:neugier« (Details siehe [hier](#)), ist sicherlich kein Kristallisationspunkt mysteriöser Ereignisse – aber während seiner Entstehung hatte ich mehr als einmal den Eindruck, als läge ein Fluch auf dem Projekt.

- Schon die Entstehung des Manuskripts war offensichtlich nicht einfach. Michael Weisser berichtete mindestens einmal, dass ihm ein erhebliches Stück längst erledigter Arbeit durch einen Absturz bzw. eine defekt gewordene Datei verloren ging. Wir diskutierten ein wenig das Thema »Back-ups«, aber wie es der Teufel will: Zwischen zwei Back-ups vergeht eben Zeit, in der produktive Ereignisse stattfinden, die am Ende auch bei der besten Back-up-Strategie – sieht man von ununterbrochenen 1:1-Spiegelungen ab (und wer kann sich die schon allein von den Kosten her leisten?) – einfach verloren sind und neu produziert werden müssen.
- Michael Weisser hat ganz sicher alles unternommen, dass die von ihm anvisierten und avisierten Termine eingehalten werden können. Dass das nicht hingehauen hat, geht eindeutig auf meine Kappe. Und auf das erste Jahr in Winnert, das alles andere als einfach ist. Neben gesundheitlichen Gründen spielte auch die Notwendigkeit, auf eine ganz andere Art und Weise als früher den Lebensunterhalt zu verdienen, eine wesentliche Rolle. Als Angestellter bezieht man sein regelmäßiges Gehalt, auch wenn man seine hauptberuflichen Aufgaben auch mal ein wenig zurückstellt. Das bedeutet ja nicht gleich, dass man seine Aufgaben nicht erfüllt. Aber man ist eindeutig flexibler. Wenn man als Freiberufler einen Auftrag zu erledigen hat, tut man gut daran, das ohne Verzögerungen zu tun, will man für die aufgewandte Zeit auch bezahlt werden.

- Am Ende war das Buch zu einer Veranstaltung in Worpswede im September (siehe [hier](#), [hier](#) und [hier](#)) nicht fertig und verzögerte sich noch zusätzlich.
- Irgendwie hatte ich beim achten Band der QR|Edition ein Problem, den richtigen Zugang zum Layout zu finden. Eigentlich ist das Layout der quadratischen Bücher mit seinen zwei Textspalten und der zusätzlichen Marginalienspalte in der Buchmitte gut eingefahren – sozusagen. Es sieht gut aus, es ist schlüssig, es bietet schöne Möglichkeiten, nicht nur mit Texten und Bildern, sondern auch mit Zubehör – gemeint sind hier Fußnoten u. ä. – zu arbeiten. Aber aus irgendeinem Grund haderte ich mit dem Layout. Michael Weisser hatte reichhaltiges Bildmaterial und die für die Buchreihe üblichen QR-Codes geliefert, es gab also Möglichkeiten, seine Layoutwünsche – die er immer hat – problemlos umzusetzen. Und dennoch ...
Am Ende stand das Layout dann doch, durchaus in der Tradition der vorhergehenden Bände, und mit den opulent präsentierten Fotos aus Mike Weissers »CompressedWorld«-Projekt ein wirklicher Hingucker. Trotzdem gelang es mir erst bei der Überprüfung des Andrucks, von dem Layout überzeugt zu sein.
- Das Titelbild erwies sich als richtiggehende Zicke. Mike Weisser hatte sich diesmal nicht nur eine einfache schwarze Hintergrundfläche, sondern ein Muster ausgedacht. Er lieferte zunächst eine Grafik mit dem auf dem Hintergrund montierten Titel-QR-Code – in quadratischer Form. Dazu den Hintergrund als eigenständige Grafik. Damit konnte ich nicht arbeiten, weil Montage und Hintergrund farblich nicht übereinstimmten und auch vom Muster her nicht vernünftig in Einklang zu bringen waren. Auf meinen Wunsch hin sandte er mir den Titel-QR-Code (mit dem dazugehörigen »krisseligen« Muster [siehe Abbildung des Titelbildes oben) als eigenständige Datei, dazu den Hintergrund in doppelter Breite für das umlaufende Cover.
So ausgerüstet kam ich zu Potte. Der Adobe Distiller aber offensichtlich nicht. Aus völlig unerfindlichen Gründen beschäftigte er sich achtzehn Minuten und zwölf Sekunden mit der Erzeugung des entsprechenden PDFs. In nicht einmal allzu verschwenderischen Einstellungen: Größe 1:1, 600 dpi; mit diesen Einstellungen entstehen alle Titelbilder der p.machinery-Bücher. Trotzdem dauerte es achtzehn Minuten und zwölf Sekunden. Jedes Mal. Reproduzierbar. Und nicht behebbar.

- Und ganz zum Schluss ergab sich noch ein letztes Problem, zu dessen Lösung mir schnell etwas einfiel, das Mike Weisser akzeptieren konnte.

Das achte Buch der QR|Edition jedenfalls ist fertig und wünscht sich, gekauft, begutachtet, gelesen und gerne auch rezensiert zu werden. Und ich für meinen Teil hoffe noch zusätzlich, dass dieses erste Jahr in Winnert endlich zu Ende geht und wieder ein »normaler Betrieb« möglich ist. Wobei ... was ist schon normal ...

#

Zufällig habe ich diesen Blögeintrag auf Facebook gefunden und antworte...

Lieber Michael - es war in der Tat eine Schweregeburt - aber nicht nur auf deiner Seite. Es lag an der Komplexität des Themas.

Und so habe ich rund neun Monate an der Beantwortung jener 100 Fragen gearbeitet, die mir Rainer Beßling gestellt hat.

Immer wieder war ich unzufrieden mit Formulierungen, fielen mir Ergänzungen ein, habe ich Ausschweifungen gestrichen oder komprimiert. Das A4 Manuskript schwoll auf 307 Seiten an. Das ausgedruckte Buch umfasst letztendlich 360 Seiten.

Erstmals gebe ich einen farbigen Einblick in das Projekt "Compressed World" an dem ich bereits 50 Jahre lang arbeite...

Erstmals schaffe ich mir (!) einen Überblick über den Zusammenhang von Werken der Kunst, ihre Vernetzungen und ihren vielfältigen Entstehungsgeschichten mit deren Hintergründen, Planungen, Überraschungen, Fakten und Emotionen.

Insoweit ist diese Edit 08 ein erweitertes Findbuch um zu suchen, um zu finden, um nachvollziehen zu können.

KünstlerkollegInnen mögen sich von diesem exemplarischen Beispiel angeregt fühlen, auch einmal den Blick zurück zu werfen, Bestandsaufnahme zu machen, sich Fragen zu stellen, sich Klarheit zu schaffen - um dann über die Gegenwart hinaus in ihre Zukunft zu sehen: Was wartet noch auf mich? Was könnte mich erfüllen? Denn letztlich geht es darum, die stete Veränderung bewusst zu leben!

Mike - 6.11.2019